



... Goethes Diener kam der Flüssigkeit, die man in dem Fahrzeug gefunden hatte, mit einer Kerzenflamme zu nahe...

Friedrich, der ihm beim Einsteigen half, befahl er, mitzukommen. Friedrich schwang sich zum Kutscher auf den Bock, die anderen, Ottilie, Kanzler Müller, Eckermann und John, preßten sich, so gut es ging, auf den Polstern zusammen, nur August v. Goethe blieb zurück, da er sich wegen eines Katarrhs der kalten Winterluft nicht aussetzen wollte.

*

John hatte es nicht schwer, die Stelle wiederzufinden, wo der rätselhafte Wagen stand. Schon von weitem bemerkte man, daß sich etwas Besonderes ereignet haben mußte, denn als man aus der Stadt hinausgekommen war, er-

blickte man auf dem freien Feld links von der Allee eine stattliche Gruppe von Bauern und Bürgern, die sich, bis zu den Knöcheln im Schnee stehend, um einen großen Gegenstand drängten.

Goethe, dessen Wangen der Wind mit heller Röte überzogen hatte, runzelte die Brauen, befahl dem Kutscher, so dicht wie möglich heranzufahren, und ließ ihn halten. Dann warf er selbst die Decken ab und stieg, den stützenden Arm Friedrichs nur flüchtig berührend, aus der Kutsche. Er achtete nicht darauf, daß Ottilie etwas von einer kriegerischen Expedition scherzte, und ließ sich von Eckermann, der auf die Beschwerlichkeit des Weges hinwies, nicht zurückhalten,